



Einfache Anfrage

Einfache Anfrage Josef Ebnetter: Kanal Stocken; Beantwortung

Josef Ebnetter reichte am 20. August 2004 eine Einfache Anfrage betreffend Kanal Stocken ein.

Der Stadtrat beantwortet die Einfache Anfrage wie folgt:

Die Anfrage bezieht sich auf die Vorlage an den Grossen Gemeinderat Nr. 1874 vom 16. April 2002 bezüglich „Erschliessung Oberstocken, Meteorwasserkanal, Erweiterung und Sanierung“. Für die geplante Entwässerung des Gebietes Oberstocken im Trennsystem fehlen ausreichende Kanalkapazitäten zur Ableitung des Meteorwassers. Der bestehende Meteorwasserkanal unterhalb der Kräzernstrasse, der anfänglich unter dem Gebäude der ehemaligen Brauerei Stocken und anschliessend im geologisch instabilen Steilhang unter der Fürstenlandbrücke Richtung Sittertalstrasse verläuft, ist gemäss Kanalfernsehaufnahmen in einem sanierungsbedürftigen Zustand. Vorgesehen ist, diesen Kanalabschnitt zu erneuern und auch zur zukünftigen Ableitung des Meteorwassers aus der geplanten Überbauung Zweibruggenmühle, die ebenfalls im Trennsystem entwässert werden soll, zu verwenden.

Das Kanalprojekt besteht aus zwei unabhängigen Teilstücken, einerseits aus der Sanierung des bestehenden Kanals unterhalb der ehemaligen Brauerei Stocken und andererseits aus der Neubaustrecke in der Lehnstrasse. Das ursprüngliche Projekt, das am 14. Mai 2002 in der Werkkommission besprochen und am 11. Juni 2002 vom Grossen Gemeinderat beschlossen wurde, sah vor, zur Instandstellung der Kanalisation hinter der ehemaligen Brauerei einen Spezialschacht zu erstellen, um den 8 – 10 m tief liegenden Kanal zu sanieren. Der Schacht sollte in einer ersten Phase als Pressgrube zur Erneuerung des Kanalabschnitts unter der ehemaligen Brauerei genutzt werden. Dabei war vorgesehen, ein Stahlrohr im grabenlosen Bohr-Pressverfahren über dem alten Kanal bis zum bestehenden Kontrollschacht im Brauerei-Gebäude zu erstellen und anschliessend ein glasfaserverstärktes Polyesterrohr einzuschieben. In einer zweiten Phase sollte der Meteorwasserkanal im Steilhang hinter der



ehemaligen Brauerei Stocken im Berstlining-Verfahren (Aufweitung des bestehenden Kanalsstranges und Einzug eines flexiblen Kunststoffrohrs) saniert werden.

Auf Beschluss der Werkkommission wurde eine alternative Variante via Sitteltalstrasse näher untersucht und mit der vom Stadtrat beantragten Lösung verglichen. Die Variante wurde allerdings aufgrund geschätzter Mehrkosten von über Fr. 200'000.— von der Werkkommission (4. Juni 2002) abgelehnt.

Vom Gesamtkreditbetrag von Fr. 705'000.— waren Fr. 412'000.— für die Baumeisterarbeiten vorgesehen. Die öffentliche Ausschreibung ergab Angebote zwischen rund Fr. 273'000.— und Fr. 396'000.—. Die günstigste Offerte war eine Unternehmervariante, nach der die Kanaltelstücke unterhalb der Lehnstrasse (Kräzerstrasse bis Sitteltalstrasse) auf der gesamten Länge mit einer gesteuerten Bohrung ausgeführt werden sollten. Dieses alternative Bohrverfahren, das andernorts (z.B. beim Fluhweg oder in der Bitzistrasse zur Unterquerung der Steinach) bereits verschiedentlich erfolgreich eingesetzt worden war, wurde von der Werkkommission am 7. Januar 2003 als Projektänderung zur Kenntnis genommen. Offensichtlicher Vorteil dieser Lösung war neben günstigen und weit unter dem Kostenvoranschlag liegenden Aufwendungen, dass die Kanalsanierung im untersten Abschnitt mit der sehr tiefen Pressgrube nicht hätte ausgeführt werden müssen.

Die mit den Kanalbauarbeiten beauftragte Baufirma verpflichtete in eigener Verantwortung einen Unterakkordanten für das Bohr-Pressverfahren. Die Bohrarbeiten gestalteten sich aufgrund der geologischen Verhältnisse (harter und heterogener Untergrund) weitaus schwieriger als angenommen. Anstatt sechs Meter pro Tag konnte in der Regel weniger als ein Meter pro Tag realisiert werden, und es kam zudem zu Bohrabweichungen. Anschliessend verklemmte auch noch der Bohrkopf im Bohrloch. Verschiedene Versuche, diesen wieder zu aktivieren, schlugen fehl. Ein Rückzug des Bohrkopfes war aus technischen Gründen nicht möglich. Er konnte erst mit der Erstellung eines neuen Schachtes während der Bauarbeiten von Mitte August bis Mitte September 2004 befreit und herausgenommen werden. Ausserdem wurde über den Unterakkordanten, unabhängig von der Baustelle im Stocken, zwischenzeitlich der Konkurs eröffnet. Da die Realisierung des in Frage stehenden Kanalabschnittes als zeitlich nicht dringend beurteilt wurde, verzichtete das zuständige Entsorgungsamt darauf, auf eine Beschleunigung des Bauvorhabens zu drängen.

Vor der Beantwortung der gestellten Fragen ist noch darauf hinzuweisen, dass das Bauvorhaben in der Lehn- und Kräzerstrasse, ebenfalls Teil des vom Grossen Gemeinderat beschlossenen Gesamtprojekts, termingerecht abgeschlossen werden konnte.

Die gestellten Fragen können wie folgt beantwortet werden:



1. Gründe für den Bauunterbruch waren einerseits die geschilderten technischen Probleme und andererseits der Konkurs des Unterakkordanten. Der Firmenkonkurs führte dazu, dass keine Arbeitsleistungen mehr erbracht wurden. Die Bauarbeiten wurden durch den Auftragnehmer am 17. August 2004 wieder aufgenommen.
2. Das angewandte Verfahren ist technologisch nicht in Frage gestellt. Wie bei anderen grabenlosen Bohrverfahren können technische Risiken jedoch nicht vollständig ausgeschlossen werden.
3. Es wurde vereinbart, dass die Arbeiten bis spätestens Ende 2004 fertig gestellt sind.
4. Die beauftragte Unternehmung ist gemäss Werkvertrag verpflichtet, die Leistungen zum vereinbarten Globalbetrag auszuführen, wobei eine erste Auszahlung erst nach erfolgreicher Bohrung erfolgt. Daher erfolgten bisher keine Auszahlungen.
5. Eine Überarbeitung des Projekts ist nicht angezeigt. Die Baustelle wurde einerseits wieder in Betrieb genommen. Andererseits ist eine offene Bauweise im in Frage stehenden Bauabschnitt bei der Teilunterquerung der Liegenschaft Stocken technisch nicht sinnvoll bzw. gar nicht möglich. Ausserdem kann die bis zum Baustopp vorangetriebene Bohrung gemäss Projekt verwendet werden. Die noch verbleibenden rund 30 Meter werden neu nach dem ursprünglichen Verfahren mit dem im ehemaligen Projekt vorgesehenen Schacht durch einen neu beauftragten Unterakkordanten des Auftragnehmers realisiert werden.
6. Der Abschluss der Baustelle ist auf Ende 2004 geplant, ohne Mehrkosten für die Stadt.
7. Aus der Sicht des Stadtrates ergeben sich in Anlehnung an die geplante Fertigstellung der Kanalbauarbeiten keine Gründe, mit der Fertigstellung der Strassenbauarbeiten an der Sittertalstrasse zuzuwarten.

Der Stadtpräsident:
Christen

Im Namen des Stadtrates
Der Stadtschreiber:
Linke

Beilage:
Einfache Anfrage Josef Ebnetter

